

Tierisch viel Spaß – und Arbeit

Hundeschwimmbad „dog inn“ feiert einjähriges Bestehen / Bundesweite Aufmerksamkeit

Rheinmünster (sie) – Der Geruch von Chlor hängt in der warmen Luft. An einer Wand lehnen drei Bodyboards, daneben hängen Schwimmwesten am Haken. In einem Eck lehnt ein bunter Strauß aus Poolnudeln. Anja Bulle schaut sich um und strahlt: „Es macht jeden Tag aufs Neue Spaß, hier zu arbeiten.“ Seit einem Jahr ist die Schwimmhalle im Baden-Airpark ihr berufliches Zuhause. Dort planschende ungewöhnliche Besucher. Bulle ist Chefin des Hundeschwimmbads „dog inn baden“.

Beim Start vor einem Jahr war das Bad bundesweit die erste Einrichtung ihrer Art. Das bescherte ihr reichlich Aufmerksamkeit. Nicht nur Hundehalter, auch Journalisten gaben sich die Klinke in die Hand. Bulle und ihr Team fanden sich in großen Magazinen und Fernsehbeiträgen wieder. Die Geschäftsführerin stellte sich gern als Protagonistin zur Verfügung. „Dadurch, dass ich total gerne mache, was ich mache, war es einfach für mich, das weiterzugeben“, sagt sie.

Die Fernsichtteams fanden im „dog inn“ reichlich Futter für emotionale Beiträge. Da gibt es beispielsweise die vierjährige Hündin Yuna, die nach einer Bandscheibenoperation komplett gelähmt war und im „dog inn“ dank Physiotherapie und Schwimmstunden wieder das Laufen lernte. Solche Schick-



Geschäftsführerin Anja Bulle ist mit dem ersten Geschäftsjahr des „dog inn“ im Baden-Airpark zufrieden.

Foto: Siebnich

sale gehen auch Bulle nah: „Als Yuna ihre erste Schritte machte, hatten wir alle Tränen in den Augen.“

Auch die Geschichte von Dobermann Zisko rührt sie. Nach einer OP, die ebenfalls eine komplette Lähmung zur Folge hatte, empfahlen Tierärzte die Einschläferung. Ende März machte Zisko die ersten wackeligen Schritte im Wasserbecken, ein paar Tage später sogar auf dem Trockenen.

Bei solchen Momenten

zückt Bulle schon mal das Handy und teilt die Videos auf Facebook. Die Geschichten sind natürlich auch beste Werbung für die Einrichtung. „In der Hunde-Szene sprechen sich solche Erfolge schnell herum“, sagt Bulle.

Entsprechend groß ist die Nachfrage nach Therapien im „dog inn“. Auch die integrierte Hundeschule von Mitgesellschafterin Evi Störk ist laut Bulle „hammermäßig angelaufen“. In den ersten sechs Monaten nach der Eröffnung habe sich alles eingespielt, so dass die Angebote und Kurse mittlerweile zeitlich und inhaltlich auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten seien.

Noch Verbesserungspotenzial sieht Bulle beim eigentlichen Schwimmbad. Das können Hund und Herrchen auch ganz ohne therapeutische Zwecke besuchen, einfach nur zum Planschen. „Wir hatten mit mehr Kunden gerechnet, die einfach so vorbeikommen“, sagt Bulle. Die Medienpräsenz

haben zwar bundesweit Aufmerksamkeit erzeugt, das regionale Marketing sei aber zu kurz gekommen, lautet das Ergebnis ihrer Ursachenforschung. Mittlerweile habe sie die Werbung in der Region intensiviert.

Viele Freundschaften sind entstanden

Über konkrete Zahlen lässt Bulle nichts verlauten, aber unterm Strich sei das „dog inn“ im ersten Jahr sehr gut angenommen worden. Die Stammschaft habe sich zu einer eingeschworenen Gruppe entwickelt, in der viele Freundschaften entstanden seien. Auf 200 Personen schätzt sie diesen treuen Kreis. An der Wand der Schwimmhalle hängt das Foto einer Hündin, deren Halterin jeden Tag mit ihr auf der Matte steht. Aber es gab auch Umbrüche in den vergangenen Monaten. Meike Heekerens, die neben Bulle und Störk zum

Gründertrio gehörte, ist aus der GmbH ausgeschieden. Dafür rückt in den nächsten Tagen Ursula Pauli nach, die ab Mai auch ein Fußpflegestudio in dem Gebäude betreibt – für Menschen wohlgemerkt. Dort können sich Zweibeiner entspannen, während Anja Melcher nebenan in ihrem Salon Vierbeiner frisiert. Zur Vergangenheit gehören dagegen ein Shop für Accessoires und Dekorartikel sowie eine Naturheilpraxis für Tiere, an die die zusätzlichen Gewerbeflächen zu Beginn vermietet waren.

Für die Zukunft hat Bulle schon neue Pläne. Sie würde gern ein umfangreiches Seminar- und Workshopangebot auf die Beine stellen. Erste Veranstaltungen dieser Art seien sehr erfolgreich verlaufen. Aber sie muss sich auch eingestehen: So ein Hundeschwimmbad macht nicht nur tierisch viel Spaß, sondern auch Arbeit. Mitte April hatte sie mal eine Woche frei – zum ersten Mal seit der Eröffnung.

Jubiläumsfeier im Kloster Maria Hilf

Bühl (hes) – „Wir haben allen Grund zu einem Fest der Freude: 100 Jahre Kloster Maria Hilf, bis 2005 Provinzhaus von Baden-Hessen, in Bühl.“ Unter diesem Leitgedanken steht am Sonntag, 28. April, das Festprogramm zum 100-jährigen Bestehen des Bühler Klosters. Um 9.30 Uhr findet ein Festgottesdienst mit dem emeritierten Weihbischof Rainer Klug statt. Er wird musikalisch gestaltet vom kleinen Schwesternchor und von Familie Haag. Ein Höhepunkt ist ab 11.30 Uhr der Festakt in der Klosterkirche. Den Festvortrag hält die Generaloberin der Kongregation, Schwester Monika Heuser. Die 100-jährige Geschichte des Bühler Klosters dokumentiert Spiritual Bernhard Weber ab 14.30 Uhr, ebenfalls in der Klosterkirche. Im Anschluss findet im Exerzitenhaus (Kreuzgang) die Eröffnung der Jubiläumsausstellung „Die Geschichte unseres Klosters und der Provinz Baden-Hessen im Wandel von 100 Jahren“ statt. Diese ist nach der Jubiläumsfeier zu den üblichen Öffnungszeiten des Exerzitenhauses zu besichtigen. Eine Vesper in der Klosterkirche um 16 Uhr bildet den Ausklang des Jubiläums.

Polizei richtet Kontrollstelle ein

Rheinmünster (red) – Beamte des Polizeireviers Bühl hatten in der Nacht zu Donnerstag in der Rastatter Straße in Stollhofen eine Kontrollstelle eingerichtet. Ein 34 Jahre alter Seat-Fahrer wurde kurz nach Mitternacht genauer unter die Lupe genommen. Da ein Atemalkoholtest einen zu hohen Wert aufwies, sieht er nun einem Ordnungswidrigkeitsverfahren entgegen. Auch der 49-jährige Fahrer eines BMW kam gegen Mitternacht nicht ungeschoren davon. Gegen ihn wird nun ermittelt, da er sein Kind ohne die erforderliche Sicherung im Wagen beförderte.

Zum Thema

Geburtstagsfeier mit Vorführungen

Rheinmünster (sie) – Das „dog inn baden“ wurde am 2. Mai 2018 eröffnet. Das einjährige Bestehen feiert das Team am Sonntag, 5. Mai, von 10 bis 18 Uhr. Zwischen 11 und 17 Uhr sind verschiedene Vorführun-

gen geplant. Unter anderem gibt es Einblicke in ein Antigitkodertraining oder die Longiertechnik. Die Besucher erhalten bei der Veranstaltung außerdem Tipps von einer Hundefriseurin, lernen die Arbeit mit Dummys kennen und bekommen Grundlagen der Hundephysiotherapie im Wasser vermittelt.

Farbe bekennen für die Demokratie

Bettina Tietze-Ullmann ist nach über zehn Jahren selbst gewählter Pause bereit für ein kommunalpolitisches Comeback

Von Joachim Eiermann

Bühl – Es könnte das ungewöhnlichste Comeback werden: Bettina Tietze-Ullmann (SPD) bewirbt sich überraschend wieder um einen Sitz im Bühler Gemeinderat. Über zehn Jahre sind vergangen, seit sie ihre politischen Ämter niedergelegt hatte, einschließlich eines Kreistagsmandats, für das sie jetzt ebenfalls wieder kandidiert. „Die politische Lage hat sich verändert“, sagt sie. Es geht jetzt darum, Farbe zu bekennen für die Demokratie und gegen den grassierenden Populismus ein Zeichen zu setzen.



Kommunalwahl

Auch ihre persönliche Situation sei jetzt eine andere. Die 63-jährige Buchhändlerin, die bis zum vergangenen Herbst zusammen mit ihrem Mann 33 Jahre lang ein eigenes Ladengeschäft betrieb, ist jetzt Angestellte und weiß die Vorzüge einer 39-Stunden-Woche zu schätzen. Sie wirkt gelassener und zufriedener. Die zeitlich geringe Beanspruchung durch

den Beruf schafft persönliche Freiräume. So habe sie nur ein paar Tage Bedenkzeit benötigt, als Stadtrat Timo Gretz wegen einer Kandidatur bei ihr anknöpfte. „Warum eigentlich nicht!“, sagte sie sich.

Im Jahr 2009, blickt sie zurück, „da war mir alles zuviel geworden.“ Zur starken Belastung durch Beruf und Partei kam eine angeschlagene Gesundheit. Sie zog die Notbremse und gab ihre politischen Ehrenämter auf: „Es war die Vorbeugung gegen einen Burnout.“ Nur noch einmal war von der ehemaligen Stadt- und Kreisrätin, dem einstigen Kreisvorstandsmitglied und der früheren SPD-Landesdelegierte zu lesen. Ende 2017 verlieh Gabriele Katzmarek, die Bundestagsabgeordnete, ihr (und auch dem langjährigen Fraktionsvorsitzenden Oswald Grißtede) die selten vergebene Willy-Brandt-Medaille der Bundes-SPD. Diese ist die höchste Auszeichnung für Mitglieder. Im Regelfall markiert derlei den endgültigen Abschluss einer politischen Karriere.

Willy Brandts Kanzlerschaft und dessen Vision für eine gerechte und friedliche Welt hatte die aus der Gegend von Frankfurt stammende Buchhändlerin einst für die SPD begeistert. Von der damaligen Erfolgswel-

le sind die Genossen heute weiter denn je entfernt. „Die SPD ist in einer schwierigen Situation“, so Tietze-Ullmann. Deshalb wolle sie mithelfen, die Partei zu unterstützen. Und natürlich auch sozialdemokratische Inhalte zu verwirklichen. Mit an vorderster Stelle: Die alte SPD-Forderung, die Kindertagesstättenbeiträge abzuschaffen. „Wir sollen jetzt endlich mit einem Jahrgang in Bühl anfangen“, sagt sie und argumentiert, schließlich sei auch mal das Schulgeld mit Recht abgeschafft worden.

Frühzeitig für Mensa argumentiert

Apropos Schule: Vergebens habe sie sich einst bei der Neubau-Planung der Carl-Netter-Realschule dafür stark gemacht, zugleich auch eine Mensa zu errichten. „Es ist bedauerlich, dass dafür nun die Grünfläche beim Kifaz verschwinden muss.“ Auch wie die Stadt die Senioren der Bürgerinitiative behandelt habe, gefiel ihr nicht: „Da würde ich mir einen anderen Umgangston wünschen.“

Beste Arbeit hingegen bescheinigt sie der Verwaltung im Rückblick bei der Bewältigung der Flüchtlingsproblematik:

„Da wurde viel Positives bewirkt und das Beste für die Menschen gemacht.“ Beeindruckt habe sie auch der frühere OB Hans Striebel, wie konsequent dieser ihrer Anregung nachgekommen sei, den zu klein geratenen Gedenkstein an die einstige Synagoge auf dem Johannesplatz zu ersetzen. „Ich hatte zu ihm gesagt: Macht was Gescheites oder räumt das weg! Da hat er die große Stele aufstellen lassen.“ Dies gehöre zu den schönsten Erfahrungen ihrer Ratstätigkeit.

Das Dauerthema innerstädtischer Verkehr nimmt sie aus der Perspektive einer Fußgängerin wahr, denn sie selbst fährt kein Auto. Eine wieder stärkere Präsenz in der Diskussion wünscht die „überzeugte Bahnreisende“ deshalb dem öffentlichen Nahverkehr. Seit der Einführung der städtischen City-Linien habe es kaum eine Weiterentwicklung gegeben. Unter dem Aspekt, dass die Karlsruher Stadtbahn künftig nicht mehr bis Bühl verkehren werde, bedürfe es dringend neuer Konzepte – auch, was die Verbindungen nach Süden betrifft.

Zu den politischen Anliegen der überzeugten Sozialdemokratin, die 1985 nach Bühl gekommen war, zählt auch, bezahlbaren Wohnraum zu



Über 45 Jahre SPD-Mitglied: Bettina Tietze-Ullmann stellt sich überraschend noch einmal zur Wahl.

Foto: Eiermann

schaffen. Die Sozialwohnungen in der Dr.-Georg-Schaeffler-Straße würde sie nach Möglichkeit erhalten wollen.

Bei der Landtagswahl 2001 hatte Tietze-Ullmann als Wahlkreis kandidiert in Bühl für heutige SPD-Verhältnisse stolze 28,3 Prozent erzielt. Mit

3 615 Stimmen war sie im Juni 2004 letztmals in den Gemeinderat gewählt worden. 15 Jahre danach ist sie ganz offen, was kommen wird. Sollte sie nach der langen Pause nochmals das Vertrauen der Wählerschaft erhalten, versichert sie: „Ich bin ganz motiviert.“